

Vom Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Krieg hat große Entwicklungen gebracht.

Aus Budapest: Der Vester „Lloyd“ erklärt, daß die Menschheit nach einem dreijährigen Kriege vor einer Entwicklung stehe, die herbeizuführen es unter anderen Umständen verschiedene Generationen genommen haben würde. Wer vor drei Jahren es für ganz entfernt möglich gehalten hätte, daß große Militärstaaten, Deutschland und Österreich-Ungarn, nach einem unbestreitbaren gigantischen militärischen Erfolg sich bereit erklären würden, ihre auswärtige Politik auf Grund der fundamentalen Ideen des radikalsten Racismus umzugestalten, wäre ausgelacht worden als ein unverbesserlicher Narr und Utopist.

Neue schwere Unruhen in Rußland.

Aus Petersburg: In Tambow, 300 englische Meilen südöstlich von Moskau, und in Kozlow in der Krim sind neue schwere Unruhen ausgebrochen. Volkshäufen haben die Getreidefelder niedergebrannt und vieles andere Eigentum gestört. Es ist das Ständrecht proklamiert worden. Auch sind ernste Aufstände in Turkestan ausgebrochen.

Brotmangel in Italien unermesslich.

Aus Mailand: Die Wahrheit über Italiens Brotlage ist die, daß die diesjährige Ernte nur 38,000,000 Centner ergab; 30,000,000 Centner müssen von auswärts beschafft werden, aber wir können im besten Falle nur 20,000,000 Centner bekommen. Das italienische Volk muß weniger Brot essen.

Rußland will die Halbinsel Kamtschatka verkaufen.

Aus Petersburg: Hier kursiert ein seltsames Gerücht, daß dahingehend lautet, die russische Regierung beabsichtige die Halbinsel Kamtschatka im Nordosten von Sibirien an Amerika zu verkaufen. Angeblich bieten die Amerikaner mehrere Millionen Rubel für das Gebiet. Der Plan hat in den Schwierigkeiten des Schatzamtes seinen Grund.

Britische Verluste für September.

Aus London: Die für den Monat September gemeldeten britischen Verluste belaufen sich auf 104,598 Mann. Diese vertheilen sich wie folgt: Offiziere getödtet und an ihren Wunden gestorben: 636; Mannschaften, 18,302; verwundet oder vermisst, 2151 Offiziere, 83,509 Mannschaften.

Kanzler gegen Rennung der Kriegsziele.

Aus Amsterdam: Die Centralmächte werden auf Grund ihrer eingetragenen Berliner Depeschen ihre in's Einzelne gehenden Kriegsziele um diese Zeit nicht bekannt geben, erklärte der Reichskanzler im Hauptauschuss des Reichstages. „Wir müssen für jetzt absehen, unsere Kriegsziele zu spezifizieren.“ sagte er.

Volkswirtschaft protestieren gegen Verhummung Einferkerung.

Aus Petersburg: Einige Tausend Mitglieder der Volkswirtschaft protestieren in einer Massenversammlung gegen die Einferkerung und die „Verhängung der Todesstrafe“ über den Anarchisten Alexander Berkman.

U. S. Artillerie wird in England ausgebildet werden.

Irgendwo in England: Mehrere Tausend amerikanische Artilleriesoldaten werden hier für den Krieg ausgebildet. Sie gehören zumeist dem Bundesheere an.

Deutschland giebt kein befehtes Gebiet heraus.

Aus Kopenhagen: Berliner Depeschen zufolge hat der Reichskanzler die Erklärung abgegeben, daß Deutschland kein befehtes Gebiet herausgebe. Dies schließt Belgien ein.

Gegen den Betriebsleiter des hiesigen Savoy-Hotels, E. Maddox, ist eine Klage anhängig gemacht worden wegen Forderung in gemeiner, vulgärer Sprache gegenüber einer gewissen Minna Russell. Dieselbe wurde nach einem Quartier suchte, wurde von einem Fremden nach erwähntem Hotel gebracht, worauf Maddox sie nach einem Zimmer führte und dieselbe dann hinter sich abschloß, worauf er das Mädchen in frecher Weise zu belästigen suchte.

Weiteres Lokales.

— Im „Liederkranz“ findet am Freitag, den 5. Oktober, Abends um 8 Uhr, eine Karten-Partie statt, und zwar nur für Mitglieder.

— Das neue nach Westen führende Geleise der St. Joseph & Grand Island-Bahn geht seiner Vollendung entgegen, und der Zug wird nun fortan auf diesem neuen Geleise fahren und nicht mehr auf dem bisherigen vor dem neuen Bahnhof.

— Wie es den Anschein hat, wird der neue Bahnhof der U. P. Bahn bis zu Anfang des nächsten Jahres nicht mehr fertig werden. Bis zu Eintritt des kalten Wetters werden jedoch sämtliche Außenarbeiten zu Ende geführt werden, so daß die inneren Arbeiten während des Winters ihren Fortgang nehmen können.

— Die Lieferungs-Compagnie für das 7. Nebraska-Regiment, die von Emil Wolbach organisiert wurde, ist nun in den Staatsdienst eingemustert worden. Nur ein Einziger von der 33 Mann bestehende körperliche Untersuchung nicht, die von Dr. Reagan vorgenommen wurde. Unter der Voraussetzung, daß Emil Wolbach zum Captain ernannt werden würde, sofern man mit Captain Irwin, der sogleich als solcher gilt, wurde Herr Wolbach einstimmig zum zweiten Leutnant ernannt.

— Die Bundesgeschworenen in Omaha stellten jenen Chas. Dixon, der hier kürzlich verhaftet wurde und in dessen Zimmer man im Palmer-Hotel Opium u. dgl. fand, unter Anklage. Auch jener John Bowman, ein nahe Columbus wohnhafter Farmarbeiter, der in Shady Lake bei Columbus vor einiger Zeit falsches Geld verausgabte, wurde unter Anklage gestellt. Als Dridberger vom Militärdienst aus Hall County wurden angeklagt: Geo. Welsh, Demetrio Agilero, G. Redreguez und Albert Smentowski.

— In Lincoln fand letzte Woche die feierliche Trauung von Herrn Richard Loeve mit Fräulein Alma Djendyl, Tochter des wohlbekannten Herrn Theodor Djendyl, einem früher bei Ashton, Neb., ansässigen Farmer, der jetzt in College View in der Jurisprudenz lehrt, statt. Herr Djendyl stammt aus Hamburg, und Herr Loeve ist ein erfolgreicher Farmer von Emerald. Die Trauung wurde von Pastor Wagner in dessen Kirche in Lincoln vollzogen. Bei dem Hochzeitsmahl fungierte Herr Fred Jöringer als Toastmeister.

— Die Kelly Plumbing Co. hat für die Stadt einen neuen Brunnen genehmigt, der einen ständigen Strom von Wasser von sechs Zoll Durchmesser aus der Tiefe schöpfen läßt. Da der Stadtrat nicht willens war, für einen so bohrenden Brunnen Gelder auszugeben, im Falle sich derselbe als trocken erwies, wurde zwischen der Stadt und der Kelly Plumbing Co. ein Contract abgeschlossen, nur dann den stipulierten Preis zu zahlen, wenn die Brunnenbohrung sich als erfolgreich erweise. Die Hoffnungen realisieren sich und der neue Brunnen kostete die Summe von \$1500.

— Nur mit Ina: vor Roth e'ginge Henry Mann an 12. Locuststraße zu Samstag Abend 11. Gasberggrube: Er befand sich im Ardezimmer und hatte den Gasheizer angezündet um ein Bad zu nehmen. Wahrscheinlich entwich zur Zeit, als das Gas brannte, ein Teil desselben, denn als Frau Mann mit ein Paar Handtüchern in das Badezimmer kam, aus dem Gasgeruch ihr entgegenströmte, fand sie Herrn Mann bewußtlos in der Badewanne liegen. Mit Hilfe von Nachbarn brachte sie ihn nach einem anderen Zimmer und ein Arzt arbeitete zwei Stunden, um den Patienten wieder in's Bewußtsein zurückzubringen. Herr Mann hat sich in der Zwischenzeit wieder völlig erholt.

— Sein Nachbar hatte Rheumatismus. Herr Wilhelm Stahlke von Eganville, Ont., schreibt: „Mein Nachbar hatte einen Anfall von Rheumatismus. Auf meinen Rath hin gebrauchte er Horn's Alpenkräuter. Nachdem er dies Mittel etliche Male genommen hatte, war er von seinem Rheumatismus befreit und konnte wieder auf das Feld arbeiten gehen.“ Dieses alte, bewährte Kräuterheilmittel wird nicht durch Apotheker verkauft. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Schiller hat recht: Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual. Aber wohin kommt er damit heute nicht?

400jährige Feier der Reformation im „Liederkranz“.

Die 400jährige Feier der Reformation durch Dr. Martin Luther in der hiesigen Liederkranzhalle am Vormittag und im Park am Nachmittag des verfloffenen Sonntag bildete wohl einen der Glanzpunkte in der Geschichte der lutherischen Gemeinden von Grand Island und Hall County. Die geräumige Halle war fast bis zum letzten Plätzen in Anspruch genommen, denn von überall her waren die Andächtigen und Besucher zusammengeströmt, um an dieser seltenen Feier teilzunehmen. Man schätzte, daß über 3000 Personen am Nachmittag im Park anwesend waren. Die verschiedenen Zeitredner sprachen von der Kapellen-Plattform zu der lauschenden Menge und für die einzelnen Chöre war eine besondere Plattform errichtet worden.

Die Feier ging programmgemäß von statten. Nach einem Gelange der Chöre von Grand Island und Wornis, einem Gebet, dem von der ganzen Versammlung gesprochenen Glaubensartikel Luthers und einem Gemeindegefang trat Prof. Geo. Weller vom Lehrer-Seminar in Seward, Neb., auf das Podium und sprach über Luther, die Reformation sowie ihre geistigen Wirkungen in der ganzen Welt während der letzten 400 Jahre. Ein feierliches, andächtiges Schmeigen lagerte über großen Jubelerschaar und mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte dieselbe den prächtigen Ausführungen des geistlichen Redners. Raumangel verbot uns, die Rede vollständig zu bringen, und ist es uns daher nur möglich, die Quintessenz derselben an dieser Stelle wiederzugeben. Er hat seiner Rede Pl. 126, 3, zu Grunde gelegt: „Der Herr hat Großes an uns gethan; daß wir frohlich.“ Dieses Gotteswort wandte er in meisterhafter Weise an und zeigte, daß der Herr Großes gethan habe durch Luther und das Werk der Reformation an der Kirche, an der Schule und an der weltlichen Obrigkeit. Wie einst das Volk Gottes des Alten Bundes in Aegypten unter der Tyrannei eines Pharao schmachtete, so schmachtete vor der Reformation die Kirche unter der Gewissenstirannei eines Menschen, der sich zum alleinigen und unfehlbaren Lehrer derselben aufgeworfen hatte, unbedingte Autorität in Sachen der Lehre und des Glaubens forderte, sich mit seinen Priestern als Mittler zwischen Gott und sein Volk drängte, mit seinem Ablass und Wegereuel die Glieder von Christo und seinem Erlösungswort weg auf eigen Verdienst und vergeltliche Werkerlei führte, zu ihrem zeitlichen und ewigen Schaden und Verderben. Durch die Reformation ist alle menschliche Herrschaft und Autorität aus der Kirche hinweggefegt, und Christus allein wieder als der einzige Prophet, Hohepriester und König seiner Kirche eingesetzt worden. Vor der Reformation war es über die Wägen traurig mit der Schule bestellt. Eigentliche Volksschulen wie sie heute in allen protestantischen Ländern bestehen, gab es nicht. Nur wohlhabende Leute, die im Stande waren, einen Hauslehrer anzustellen, konnten ihren Kindern, wenn sie das Verlangen danach hatten, eine bessere Bildung angedeihen lassen. Luther erkannte das Elend des armen Volkes. Er drang auf Volksschulen und ferner auf die Bildung der breiten Masse des Volkes. In seiner gewaltigen Schrift: „An die Fürsten und Rathsherren Deutschen Nation“ schärfte er Eltern und Obrigkeit ihre Pflicht ihren Kindern und Untergebenen gegenüber ein. Vor der Reformation maßte sich der Papst zu Rom auch die Macht und Herrschaft über alle weltliche Obrigkeit an, wie die Geschichte von König Johann von England und von Kaiser Heinrich dem Vierten von Deutschland zu klar und deutlich zeigen. Das ist durch die Reformation anders geworden. Seine weltliche Macht ist gebrochen. Heute muß der Papst zu Rom als ein demüthigter Bittender zu den weltlichen Machthabern kommen, wie die letzte Friedensnote des Papstes beweist. Ja, der Herr hat Großes an Kirche, Schule und Obrigkeit durch das Werk der Reformation gethan; des sind wir frohlich.

In Bezug auf Vieles war Luther um 400 Jahre / seiner Zeit voraus. Er brachte schon damals den Gedanken des Handfertigkeits-Unterrichts bei der Jugend in Anregung, der erst in neuerer Zeit zur Ausführung kam, und wie schon bemerkt, danken wir die Trennung von Kirche und Staat der Reformation.

Hierauf sang der Massen-Kinderchor, und zwar in so schöner und ergreifender Weise, daß man erkennen konnte, mit viel Liebe und Mühe die beiden Lehrer Veder von hier sowie Frese von Wornis die Kinderchöre eingeleitet hatten. Ein Gemeindegefang, das Gebet und der Segen sowie der Schlußgefang beendeten die Vormittagsfeier. Die Nachmittagsfeier begann mit einer gleichen Einleitung sowie mit dem Gelange des kraftvollen Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“. Hierauf hielt Prof. F. Zelle von der Lutherischen Normalhalsule in Seward, Neb., die Hauptrede des Nachmittags, welche gleichfalls das Reformations-Thema zur Grundlage hatte, sich aber in der Form unterschied. Nach einem Vortrag des Kinderchors und der beiden Chöre von Grand Island und Wornis hielt Pastor Th. Hartmann von Louisville, Neb., die deutsche Rede des Nachmittags, welche das Reformations-Thema in ähnlicher Weise und Form behandelte. Hierauf trat der Waffenchor auf mit einem schönen geistlichen Vortrag, dem das Gebet und der Segen folgte, und nach einem weiteren Waffenchor-Vortrage und der Doro-logie fand die schöne Feier ihren würdigen Abschluß. Die großen und umfassenden Vorbereitungen zu dieser großen Feier lagen in den Händen von Pastor Wilkins von hier und Pastor Young von Palmer, denen in erster Linie der schöne Erfolg zu verdanken ist. Der musikalische Theil des Programms war in der Obhut der Lehrer Veder von hier und Frese von Wornis und die Chöre bewiesen, daß Beide viel Fleiß und Mühe auf die Einübung der Chöre verwendeten. Comites der Gemeinden in Grand Island und Wornis trafen die anderen Arrangements für die Feier. Die Kosten betragen \$561.40, die dem Kirchenfond einberechnet werden.

Washington giebt zu, daß das Ende des Krieges nahe ist.

Aus Washington: Die jüngsten Entwicklungen enthielten, daß das Ende des Krieges genigend nahe ist, um Vorbereitungen für den Frieden notwendig zu machen. Col. E. M. Soule, der Vertraute des Präsidenten Wilson, brachte diese Thatfache mit seiner Erklärung an's Licht, daß er aufgefordert worden sei, Einzelheiten zur Benutzung in einer Friedenskonferenz zu sammeln.

Es wurde anfangs verflucht, die Sache geheim zu halten, um es dem Volke unmöglich zu machen, den Col. Soule erteilten Auftrag als ein Angehen auszuliegen, daß die Vereinigten Staaten irgendwelchen deutschen Friedensführern erste Verüchtigung zu uthenken. Der Vorfall zeigt in bederter Weise, wie wenig die Administration es für rathsam hält, daß das Volk etwas von dem tiefgegründeten Entschluß erfährt, den Krieg zu beenden, einen Frieden mit Ehren und mit dem geringsten Opfer an Männern zu erzielen. Man betrachtet es mehr als wahrscheinlich, daß den neuen Führern der teutonischen Völker die offiziellen Einzelheiten über die Politik dieser Regierung mitgeteilt werden mögen, ehe das amerikanische Volk mit den Thatfachen vertraut gemacht wird.

Keine Untersuchung gegen La Follette

Aus Washington: Trozdem die Bundeshauptstadt mit Briefen, Telegrammen und Petitionen fast überfluthet wird, welche die Ausstoßung La Follette's aus dem Bundes-senat verlangen, wird das Senats-Comite für Privilegien und Wahlen alle diese Petitionen unbeachtet lassen, wie ein Mitglied desselben erklärte: „Wir werden die Petitionen und Sachen, die sie betreffen, dem Gewissen der Männer überlassen, die darin genannt werden.“ Zur selben Zeit wurde La Follette und andere Senatoren mit Depeschen überhäuft, von denen einige derselben Drohungen enthalten, daß man sie mit Gewalt entfernen werde. La Follette erhielt aber auch eine große Menge von Briefen, welche ihn aufmuntern, der Kriegsgefahrgebung zu opponiren.

Die amerikanische Handelsflotte.

Aus Washington: Wie die Bundes-Schiffahrtsbehörde erklärt, werden die Ver. Staaten zu Ende des Jahres 1918 über eine Seehandelsflotte von 1600 Schiffen, die 9,200,000 Tonnengehalt repräsentiren, haben. Gegenwärtig verfügt die Schiffahrtsbehörde über 575 Schiffe, in welche 117 deutsche und österreichische Schiffe eingeschlossen sind, die beschlagnahmt wurden.

konnte, mit viel Liebe und Mühe die beiden Lehrer Veder von hier sowie Frese von Wornis die Kinderchöre eingeleitet hatten. Ein Gemeindegefang, das Gebet und der Segen sowie der Schlußgefang beendeten die Vormittagsfeier.

Die Nachmittagsfeier begann mit einer gleichen Einleitung sowie mit dem Gelange des kraftvollen Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“. Hierauf hielt Prof. F. Zelle von der Lutherischen Normalhalsule in Seward, Neb., die Hauptrede des Nachmittags, welche gleichfalls das Reformations-Thema zur Grundlage hatte, sich aber in der Form unterschied.

Nach einem Vortrag des Kinderchors und der beiden Chöre von Grand Island und Wornis hielt Pastor Th. Hartmann von Louisville, Neb., die deutsche Rede des Nachmittags, welche das Reformations-Thema in ähnlicher Weise und Form behandelte. Hierauf trat der Waffenchor auf mit einem schönen geistlichen Vortrag, dem das Gebet und der Segen folgte, und nach einem weiteren Waffenchor-Vortrage und der Doro-logie fand die schöne Feier ihren würdigen Abschluß.

Die großen und umfassenden Vorbereitungen zu dieser großen Feier lagen in den Händen von Pastor Wilkins von hier und Pastor Young von Palmer, denen in erster Linie der schöne Erfolg zu verdanken ist. Der musikalische Theil des Programms war in der Obhut der Lehrer Veder von hier und Frese von Wornis und die Chöre bewiesen, daß Beide viel Fleiß und Mühe auf die Einübung der Chöre verwendeten. Comites der Gemeinden in Grand Island und Wornis trafen die anderen Arrangements für die Feier. Die Kosten betragen \$561.40, die dem Kirchenfond einberechnet werden.

Washington giebt zu, daß das Ende des Krieges nahe ist.

Aus Washington: Die jüngsten Entwicklungen enthielten, daß das Ende des Krieges genigend nahe ist, um Vorbereitungen für den Frieden notwendig zu machen. Col. E. M. Soule, der Vertraute des Präsidenten Wilson, brachte diese Thatfache mit seiner Erklärung an's Licht, daß er aufgefordert worden sei, Einzelheiten zur Benutzung in einer Friedenskonferenz zu sammeln.

Es wurde anfangs verflucht, die Sache geheim zu halten, um es dem Volke unmöglich zu machen, den Col. Soule erteilten Auftrag als ein Angehen auszuliegen, daß die Vereinigten Staaten irgendwelchen deutschen Friedensführern erste Verüchtigung zu uthenken.

Der Vorfall zeigt in bederter Weise, wie wenig die Administration es für rathsam hält, daß das Volk etwas von dem tiefgegründeten Entschluß erfährt, den Krieg zu beenden, einen Frieden mit Ehren und mit dem geringsten Opfer an Männern zu erzielen. Man betrachtet es mehr als wahrscheinlich, daß den neuen Führern der teutonischen Völker die offiziellen Einzelheiten über die Politik dieser Regierung mitgeteilt werden mögen, ehe das amerikanische Volk mit den Thatfachen vertraut gemacht wird.

Keine Untersuchung gegen La Follette

Aus Washington: Trozdem die Bundeshauptstadt mit Briefen, Telegrammen und Petitionen fast überfluthet wird, welche die Ausstoßung La Follette's aus dem Bundes-senat verlangen, wird das Senats-Comite für Privilegien und Wahlen alle diese Petitionen unbeachtet lassen, wie ein Mitglied desselben erklärte: „Wir werden die Petitionen und Sachen, die sie betreffen, dem Gewissen der Männer überlassen, die darin genannt werden.“ Zur selben Zeit wurde La Follette und andere Senatoren mit Depeschen überhäuft, von denen einige derselben Drohungen enthalten, daß man sie mit Gewalt entfernen werde. La Follette erhielt aber auch eine große Menge von Briefen, welche ihn aufmuntern, der Kriegsgefahrgebung zu opponiren.

Die amerikanische Handelsflotte.

Aus Washington: Wie die Bundes-Schiffahrtsbehörde erklärt, werden die Ver. Staaten zu Ende des Jahres 1918 über eine Seehandelsflotte von 1600 Schiffen, die 9,200,000 Tonnengehalt repräsentiren, haben. Gegenwärtig verfügt die Schiffahrtsbehörde über 575 Schiffe, in welche 117 deutsche und österreichische Schiffe eingeschlossen sind, die beschlagnahmt wurden.



**Knaben-
Kleider-
Abtheilung
Zweiter floor**

**Knaben-
Kleider-
Abtheilung
Zweiter floor**

Zu Preise, die Eltern bezahlen wollen.

Saisonmäßige Kleidung für Knaben

Anzüge Ueberzieher

Unsere immense Einkaufskraft ist ein wichtiger Faktor für uns, warme, dienstbare Bekleidung zu sehr rationablen Preisen zu offeriren. Frühzeitiges Einkufen ist verantwortlich für viele dieser so splendenden Werthe. Außerdem entdecken unsere weitreichenden Resourcen die Spezial-Partien zu Spezialpreisen, und in diesen Fällen haben Sie Anteil an den Ersparnissen.

Anzüge mit kurze Hosen

Aus sehr dienstbarem Scotch Cheviot, Chin-chilla und „Brush“ Materialien; zusammengezozene Rücken- und Gürtel-Modelle; Größen 2 1/2 bis 10.

\$4.50 bis \$15.00

Gute Patria Madinatws

Jeder Knabe braucht einen warmen Madinatws für Sport und Spiel. Der Junge kann denselben den ganzen Winter tragen und seine Kleider schonen.

\$4.40 und \$8.50

Starke Knaben-Ueberröcke

In gut aussehenden Mixturen und einfachen Farben, mit Gürtel oder ohne einen solchen; in Modellen von stroffer Form und herumbegleitenden Gürtel. Dienstlich und warm.

\$5.00 bis \$10.00

Warme Knaben-Ueberzieher

Stark gemacht aus beliebten Mixturen, gut geschneidert in einer Weise, ein nettes Erscheinung hervorzurufen mit guter Tragbarkeit.

\$4.25 bis \$9.00

Knaben-Corduroy Norfolk-Anzüge

Aus ausgezeichneten Qualität Materialien, vorzüglich gemacht durchweg und mit der größten Sorgfalt. Größen von 7 bis zu 17 Jahren

\$4.95



Partenbach - Theater.

Am Donnerstag, den 11. Oktober, wird im Partenbach-Theater das Melodrama „The 13th Chair“ zur Aufführung gelangen. In dem Stück spielt die Musik eine Rolle, indem bei einer spiritistischen Sitzung, als das Licht wieder angezündet wird, der Mann auf dem dreizehnten Stuhle ertöndet vorgefunden wird, obgleich der Kreis noch geschlossen ist und Niemand von außen eindringen konnte. Außerdem wird das spiritistische Medium Rosalie LaGrange einen Tisch vom Boden heben durch bloßen Auflegen der Hände, sowie andere Proben ihrer Fähigkeit ablegen.

— Aus Omaha kommt die Kunde, daß die städtischen Autoritäten die nötigen Schritte gethan haben beaufschaffung städtischer Kohlenhöfe, welche den Konsumenten die Kohlen zum Kostenpreise liefern direkt von den Minen. Die hiesigen Kohlenhändler haben ihre Preise so weit nicht erhöht und dieselben sind noch dieselben wie im August. Eine Anzahl Konsumenten haben in den letzten Wochen sich zusammengeschlossen und haben gruppenweise Carladungen direkt von den Minen gekauft, so daß ihnen die Tonne Kohlen ca. \$7.50 kostet. Es wird aber von hiesigen Händlern erklärt, daß dies eine minderwertige Kohle sei.

Camp Junction ein Schlammbad.

Camp Junction: Durch andauernden Regenfall wurde das hiesige Lager der 89. Division in einen wahren Sumpf vermandelt. Außer den Feuern in den Kochöfen ist keine Beheizung vorgegeben. Die Soldaten bringen ihre meiste Zeit in den Zelten mit Lesen, Schreiben oder Plaudern zu.

Streik beendet.

Aus San Francisco: Alle Mitglieder der Gemerkschaften, die an dem hiesigen Streik der 30,000 Stahlarbeiter und Mechaniker betheiligt waren, wurden von dem „Iron Trades Council“ angewiesen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Anlagen wegen Verrath zu erwarten

Die „Omaha Tribune“ schreibt: Anklagen gegen angebliche Verräther in Nebraska, welche „hohe Stellen einnehmen“, sind von den Großgeschworenen zu erwarten. Richter Woodrow jagte in einem ergreifenden Appell an die Untersuchungsämner: „Sie werden Uebertretungen in Erwägung zu ziehen haben, die in gewöhnlichen Zeiten etwa übergangen werden können. Es müssen nicht nur offenkundige Handlungen von Verrath bestraft werden, sondern auch Handlungen von Männern in einflussreichen Stellungen, welche durch rücksichtslose und aufreizende Handlungen die Arbeit von hundert braven Männern im Felde zu nichte machen können, die ihr Leben in dem Kampfe opfern.“ Unsere Regierung wird gefährdet von Feinden in Nebraska, welche durch heimtückische Methoden unsere Staatseintrichtungen zu unterminiren beabsicht sind. Gewissenlose Männer, welche sich des Schutzes unserer Gesetze erfreuen und mit unserem Vertrauen begünstigt werden, arbeiten mit Wort und That darauf hin, alle unsere Bemühungen in diesem Kriege zu unterdrücken und eine siegreiche Vollendung des Kontentes zu verhindern.“

Wichtige Konferenz.

Aus Washington: Vertreter von über zwei Millionen organisirten Formern hatten vor einigen Tagen eine Konferenz mit Präsident Wilson im Weißen Hause und besprachen mit ihm die Methoden der Befreiung von Farmarbeitern in Verbindung mit der Aushebung. Die Farmer überreichen dem Präsidenten eine Denkschrift. In derselben heißt es, daß der Ausgang des Krieges und das Geschick der Nation zum großen Teil von den Farmern abhängen und daß Farmarbeiter und Farmbesitzer deshalb dahin gestellt werden sollten, wo sie der Nation am besten dienen könnten.

Schmierfonds-Scandal doch unter der Lupe.

Aus Washington: Der im Zusammenhang mit Graf v. Bernstorff's \$50,000 Schmierfonds entstandene Scandal ist von Repräsentant Duffin von Nebraska soweit bloßgelegt worden, daß eine Kongreß-Untersuchung nun unvermeidlich geworden ist. Duffin nannte fünf Kongreßmitglieder und verlangte Informationen darüber, welche Verbindung, falls überhaupt, sie mit deutschfreundlicher Thätigkeit unterhielten. Eine Untersuchung muß nun kommen, ob sie von der Administration gewünscht wird oder nicht. In die Enge getrieben, doch die Namen zu nennen, nannte er folgende: Senator La Follette und James McInnis und die Repräsentanten Fred A. Britten von Chicago, Wm. C. Mason von Chicago, R. T. Norton von North Dakota und John M. Paer von South Dakota. Falls das Regeln-Comit eine Resolution berichtet, wird sie rasch durchgehen. Wird keine berichtet, dürfte irgend einer der fünf Genannten auf Grund des höchsten Privilegiums verlangen, daß Duffin entheber zur Unterbreitung von Beweisen gezwungen, oder vom Hause ausgeschlossen wird.

La Follette's Ausstoßung gefordert.

Aus Washington: Das Verfahren zur Ausstoßung des Bundes-senators La Follette wurde durch Senator Kellogg von Minnesota eingeleitet. Die Ausstoßung soll auf Grund der Lokalität und des Auftrags infolge einer Rede in Minnesota, und weil er die Feinde der Regierung hinsichtlich der Führung des Krieges resp. der Behinderung desselben unterstützte, beruhen.

10 Cents per Bushel ist ihnen zu hoch.

Aus Lincoln: Eine Anzahl Farmer im Staate weigern sich entschieden, Cornplätern für Einbringung der Ernte zehn Cents per Bushel zu bezahlen und werden die Arbeit lieber selbst besorgen. Dadurch wird sich die Einheinführung der Ernte erheblich verzögern.